

**VOJEN LOŽEK 1925 – 2020.**  
**Ein herausragender Wissenschaftler und ein Monolith in der Landschaft**  
**der Naturforscher des 20. und 21. Jahrhunderts**

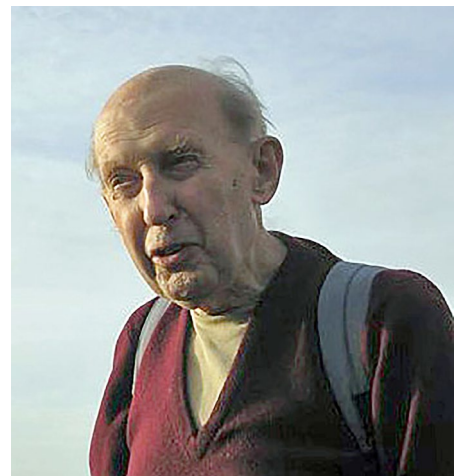
JÜRGEN H. JUNGBLUTH & DIETRICH VON KNORRE

**Abstract:** Dr. VOJEN LOŽEK passed away on 15.8.2020 (born 26.07.1925) – one of the great malacologists and Quaternary geologists / paleontologists. For us today's researchers he leaves not only great footsteps but also a large gap. He was not only a great naturalist, researcher and teacher but also a scientist of the "old school of naturalists" of the 19<sup>th</sup> and early 20<sup>th</sup> century who took a holistic view and also adhered to a research approach directed backwards in time.

**Keywords:** Necrolog

**Zusammenfassung:** Am 15.8.2020 starb Dr. VOJEN LOŽEK (\* 26.7.1925), einer der großen Malakologen und Quartärgeologen / -paläontologen. Für uns heutige Wissenschaftler hinterlässt er nicht nur große Fußabdrücke, sondern auch eine bedeutende Lücke. Er war nicht nur ein großer Naturforscher und Lehrer, sondern auch ein Naturwissenschaftler der „alten Schule“ des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit einer ganzheitlichen und auch mehr in die Vergangenheit gerichteten Sichtweise.

Am 15. August 2020 verstarb kurz nach seinem 95. Geburtstag RNDr. VOJEN LOŽEK in Prag. Er war ein sehr konzentriert und komplex arbeitender Wissenschaftler, der in seinen zahlreichen Publikationen, insgesamt sind es ca. 1500, malakologische, archäologische, geologische, bodenkundliche und geografische Befunde zu einer umfassenden Erklärung der Landschaftsgenese zu verbinden verstand. Im Rahmen dieser Arbeiten entwickelte er seine spezielle Auswertungstechnik, die den Vergleich der zahlreichen von ihm untersuchten quartären Fundkomplexe aus der Tschechoslowakei durch Einbeziehung der Aussagen zur Ökologie der gefundenen Molluskenarten verknüpfte.



**Abb. 1:** VOJEN LOŽEK: 1925-2020.

Sein in Vorbereitung des VII. INQUA Kongresses der Internationalen Quartärvereinigung vorgelegtes Werk über die „Quartärmollusken der Tschechoslowakei“ (Prag 1964), in dem er seine Arbeits- und Auswertungsmethoden ausführlich dargestellt hat, wurde zu einem Standardwerk, besser sogar zu einem Lehrbuch für vergleichbare Untersuchungen in ganz Mitteleuropa. Für die darin gemachten Aussagen zu den ökologischen Ansprüchen der einzelnen Arten gilt es, um Fehldeutungen zu vermeiden, jedoch zu beachten, dass er seine Aussagen auf die Tschechoslowakei bezogen hat. Wer sich mit der Malakofauna eines lokalen Bereichs (Landesfauna) befassen will und nach Erklärungen zu deren Genese sucht, wird in diesem Grundlagenwerk von VOJEN LOŽEK viele wertvolle Anregungen und Erklärungen finden.

VOJEN LOŽEK wurde am 26. Juli 1925 in Prag geboren. Sein Vater war ein bekannter Architekt, seine Mutter Malerin. Da die Universität Prag während der deutschen Besetzung geschlossen war, fand er wesentliche Anregungen für seine naturwissenschaftlichen Interessen im Nationalmuseum und dort durch JAROSLAV PETRBOK (1881-1960), einem freien Mitarbeiter und Autodidakten. Durch ihn wurde er zu malakologischen, archäologischen, geologischen und botanischen Studien angeregt. Daraus folgte

auch seine erste wissenschaftliche Publikation (LOŽEK 1939), in der er die Überwinterung von *Helix pomatia* zum Gegenstand seiner Untersuchung gemacht hat. Welchen starken Einfluss PETRBOK auf ihn gehabt haben dürfte wird deutlich, wenn man in das Literaturverzeichnis des „Klíč československých měkkýšů“ („Schlüssel der Weichtiere der Tschechoslowakei“) (LOŽEK 1956) schaut und darin die umfangreichen Listen der Publikationen dieser beiden Männer vergleicht.

Nach dem Studium der Zoologie, Anthropologie und Geologie an der Karls-Universität in Prag erhielt LOŽEK eine Anstellung am „Staatlichen Geologischen Institut“ und wurde mit dem Aufbau einer Arbeitsgruppe in der Abteilung für Quartärforschung betraut, die landesweit Böden auf deren Fruchtbarkeit zu kartieren hatte. Damit boten sich ihm ideale Möglichkeiten, quartäre Bodenkomplexe zu untersuchen sowie diese einer stratigraphischen Neubewertung zu unterziehen. Zusammen mit seinen Mitarbeitern konnte er zahlreiche Schichtsequenzen insbesondere in Lößablagerungen untersuchen, aus denen sich ein vertieftes Verständnis für den aktuellen Zustand der historischen Entwicklung der mitteleuropäischen Landschaft unter Berücksichtigung der lokalen und regionalen Besonderheiten ableiten ließ. Diese Arbeiten führten VOJEN LOŽEK zwangsläufig auch zu Fragen des Naturschutzes. Er war Mitglied oder Vorsitzender von Naturschutzbeiräten, über Jahre im Beirat des Umweltministeriums sowie als Sachverständiger der regionalen Naturschutzbehörden aktiv.



Über 53 Jahre, seit 1967 bis wenige Monate vor seinem Tod, war VOJEN LOŽEK externer Mitarbeiter der Institute für Zoologie und Botanik der Karls-Universität in Prag mit Lehrveranstaltungen über die Entwicklung der Natur des mitteleuropäischen Quartärs. Mit seiner interdisziplinären Sicht trug er wesentlich zur Klärung der Landschaftsgenese in Mitteleuropa bei.

**Abb. 2:** VOJEN LOŽEK bei der Geländearbeit.

Seine wissenschaftliche Arbeit fand vielfache Ehrungen. Er war Mitglied der „Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau“ und Ehrenmitglied der „Philosophical Society of Cambridge“. Er erhielt die Albrecht-Penck-Medaille der „Deutschen Quartärvereinigung“ (DEUQUA) für Verdienste um die Erforschung des Quartärs, die Gregor-Mendel-Medaille für Verdienste um die biologischen Wissenschaften von der „Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik“, die Verdienstmedaille der Karls-Universität für die Entwicklung der Fakultät für Naturwissenschaften und den Preis des Umweltministers. VOJEN LOŽEK war dabei ein äußerst bescheidener Wissenschaftler und schenkte öffentlichen Ehrungen nur eine geringe Aufmerksamkeit. Er schätzte das Interesse von Freunden, Kollegen und Studenten an seinem Fach und vor allem die Möglichkeit, den größten Teil seiner aktiven Zeit in der Natur zu verbringen. Er war der Prototyp eines Feldforschers, der das heute vielfach kaum verständliche Prinzip aufrechterhielt, dass der Platz eines Naturforschers in der Natur sei.

Die einzigartige Persönlichkeit VOJEN LOŽEK ist zu einer Legende und Inspiration für mehrere Generationen von Naturforschern geworden.

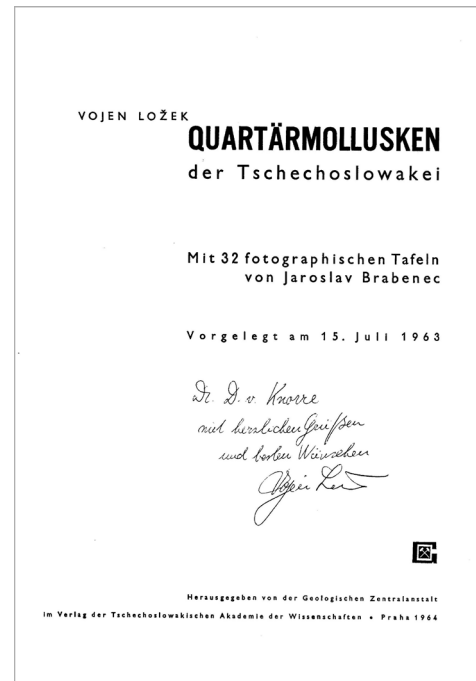
### **Kontakte der Verfasser zu VOJEN LOŽEK**

Beide Verfasser können heute dankbar auf einen mehrere Jahrzehnte zurückreichenden Kontakt und immer wieder sehr intensiven Austausch mit VOJEN LOŽEK zurückblicken. Diese Kontakte begannen Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts nach der Gründung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe am Institut für Geographie der Universität Jena mit der Bearbeitung von quartären Bohrkernen

aus dem Thüringer Becken, die nach den Vorgaben von LOŽEK ausgewertet werden konnten (KNORRE 1970). Weitere Untersuchungen folgten in Vorbereitung und Durchführung einer Arbeitsexkursion im Herbst 1967 der „INQUA-Subcommission on Holocene“, in die auch Fundkomplexe im Thüringer Becken einbezogen wurden (LANGE & KNORRE 1967).

Es folgten weitere Kontakte durch J. H. JUNGBLUTH während der Freilandarbeiten zu seiner ersten Dissertation [*Bythinella*] (vom Künanz-Haus, Hoherodskopf, Vogelsberg, I. Zoologisches Institut der Justus Liebig-Universität Gießen aus). Es ging ja auch um paläontologische Fragen, um Determinationshilfen und Schriftentausch. Dieser Kontakt setzte sich in den Folgejahren fort und wurde dann zu Beginn der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts zu einer sehr intensiven Zusammenarbeit, als es darum ging, den sehr erfolgreichen Feldführer ‚Land snails of Britain and north-west Europe‘ von M. P. KERNEY und R. A. D. CAMERON (1979) aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen, zu ergänzen und zu erweitern (KERNEY & al. 1983).

**Abb. 3:** Deckblatt von LOŽEK (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei.



Die Vernetzung innerhalb des Projektes des „European Invertebrate Survey – E. I. S.“ hatte zu der spontanen Zusage von Kollegen aus Ost-Europa für eine geografische Erweiterung um die angrenzenden mittel-/osteuropäischen Staaten geführt. Hier erklärte sich VOJEN LOŽEK sofort bereit, die Kartenerweiterungen für die Tschechoslowakei zu übernehmen. Weitere Kollegen wie A. WIKTOR und A. RIEDEL (Polen), W. KLEMM und P. L. REISCHÜTZ (Österreich) sowie L. PINTÉR und A. RICHNOSZKY (Ungarn) taten das jeweils für ihre Länder! Ein Glücksfall für die Malakozoologie!

### Danksagung

Wir danken unserer Kollegin Prof. Dr. LUCY JUŘIČKOVÁ (Prag) für die Überlassung von Übersichten und Dokumenten zu Vita und Werk von VOJEN LOŽEK.

### Schriften

Ein komplettes Schriftenverzeichnis siehe [mollusca.sav.sk/malacology/Lozek/2021-Vojen-Lozek-bibliograhya.htm](http://mollusca.sav.sk/malacology/Lozek/2021-Vojen-Lozek-bibliograhya.htm) (nur online verfügbar, eingesehen 17.6.2022).

KERNEY, M. P. & CAMERON, R. A. D. (1979): Land Snails of Britain and north-west Europa. — 288 S., 24 Taf., London (Collins).

KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. — 384 S., Hamburg, Berlin (Parey).

KNORRE, D. V. (1970): Mollusken spätglazialer und holozäner Sedimente der Unstrutau – eine Bohrkernanalyse. — Wissenschaftliche Zeitschrift der Friedrich-Schiller-Universität Jena / Mathematisch-naturwissenschaftliche Reihe, **19** (5/6): 915-929, Jena.

LANGE, E. & KNORRE, D. V. (1967): Alperstedter Ried. — In: LANGE, E., JÄGER, K.-D. & KNORRE, D. V.: Holozäne Landschaftsentwicklung im mitteldeutschen Trockengebiet: 59-69. — In: HAGEMANN, B. P. [Hrsg.] (1967): Probleme und Befunde der Holozänstratigraphie in Thüringen, Sachsen und Böhmen (herausgegeben anlässlich einer Arbeitstagung der INQUA-Subcommission on Holocene). — 180 S., Berlin, Prag

(Quartärkomitee der DDR in Zusammenarbeit mit der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften Arbeitsstelle Quartär am Geologischen Institut).

LOŽEK, V. (1939): Přezimování hlemýždě zahradního. — *Vesmír*, **17**: 202, Prag.

LOŽEK, V. (1956): Klíč československých měkkýšů. — 437 S., 62 Taf., Bratislava (Vydavateľstvo Slovenskej Akadémie Vied).

LOŽEK, V. (1964): Quartärmollusken der Tschechoslowakei. — *Rozpravy Ústředního ústavu geologického*, **31**: 374 S., 32 Taf., Praha.

**Anschriften der Verfasser:**

Dr. Dr. JÜRGEN H. JUNGBLUTH, Projektgruppe Molluskenkartierung-D<sup>©</sup>, In der Aue 30e, 69118 Heidelberg-Schlierbach.

Dr. DIETRICH VON KNORRE, Ziegenhainer Straße 89, 07749 Jena.